

Vorsorge-Impfungen bei Kindern

29



Vorsorge-Impfungen bei Kindern

Schutz von Anfang an

Kinder: Wenn sie das Licht der Welt erblicken, muss sich ihr Immunsystem spätestens nach der Stillzeit erst Stück für Stück aufbauen. Im Kindergartenalter durchleben sie die typischen Kinderkrankheiten, gegen die sie dann lebenslang immun sind. Doch aufgepasst: Manche Kinderkrankheit kann zu gefährlichen Komplikationen und Folgeschäden führen; im Erwachsenenalter verlaufen sie ohnedies schwerer. Impfen lautet da die Devise.

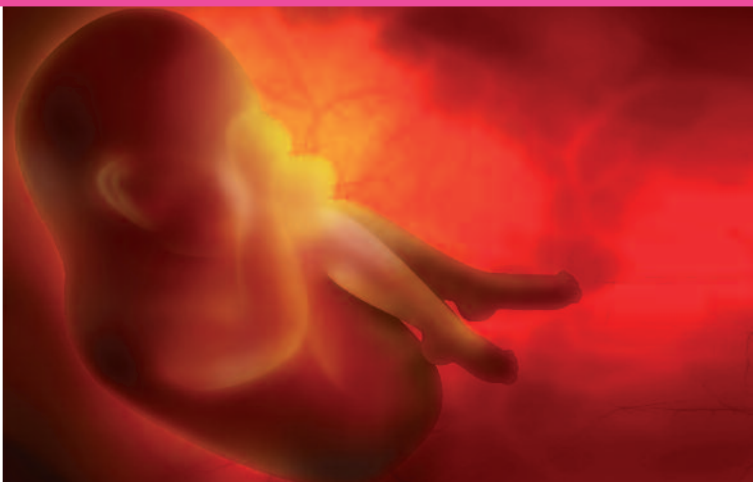
Immunologischer Nestschutz

Das Immunsystem: Täglich wehrt es eine Flut von Keimen aus der Umwelt ab – auch bei Neugeborenen. Sie haben einen immunologischen Nestschutz. Denn bereits während der Schwangerschaft gibt die Mutter über die Nabelschnur Antikörper an ihr Kind ab, sodass das Kind denselben Immunstatus wie die Mutter besitzt. In der Stillzeit bleibt dieser Schutz über die Muttermilch erhalten.

Frauen sollten deshalb am besten vor einer Schwangerschaft den eigenen Immunstatus vom Arzt überprüfen lassen. Denn die Immunität der Schwangeren schützt auch das Ungeborene.

Nach der Geburt wird das körpereigene Abwehrsystem Schritt für Schritt aufgebaut. Ob dies störungsfrei geschieht, wird auch durch die Vorsorgeuntersuchungen, die sogenannten U1- bis U9-Untersuchungen, kontrolliert, die das Kind während seiner Entwicklung bis zum sechsten Lebensjahr begleiten.

Immunistatus vor der Schwangerschaft prüfen



◀ *Während der Schwangerschaft: Antikörper über die Nabelschnur*

✓ *Empfohlen: Kinder so früh wie möglich impfen lassen*

➤ *In den ersten Monaten nach der Geburt ist das Neugeborene vor vielen Infektionen geschützt*

» *Im Kindergarten: Durch den engen Kontakt stecken sich Kinder leicht gegenseitig an*



Kinderkrankheiten oder Krankheiten in der Kindheit?

Schnupfen, Halsentzündungen, Bronchitis sind häufige Krankheiten im Kindesalter. Drei bis fünf Erkältungen im Jahr sind völlig normal. Kommen dazu jedoch Husten und Fieber, sollte der Arzt aufgesucht werden. Grundsätzlich gilt: Je jünger das Kind, desto eher zum Arzt.

Häufigste Ursachen für Kinderkrankheiten sind Viren oder Bakterien. Ob eine Infektion auch zu einer Erkrankung führt, hängt von der Art der Erreger sowie der Abwehrlage des kindlichen Organismus ab. Kinderkrankheiten zeichnen sich durch eine besonders hohe Ansteckungsgeschwindigkeit aus, bedingt durch den engen Kontakt der Kinder untereinander – etwa in Kindergärten oder Schulen. Vor diesem Hintergrund ist die Bezeichnung „Windpocken“ zu verstehen. Sie kommt von der schnellen Übertragung der „fliegenden Infektion“.

Typische Kinderkrankheiten

Typische Kinderkrankheiten sind Masern, Mumps, Röteln oder Windpocken. Sie sind meist mit Hautausschlägen verbunden und können zu gefährlichen Komplikationen führen: Mittelohr-, Lungen- oder Hirnhautentzündungen und spätere Unfruchtbarkeit bei Männern sind mögliche Folgen von Masern, Mumps oder Röteln. Gefährlich sind auch Diphtherie und Kinderlähmung.



Dank systematischer Schutzimpfungen sind sie in Deutschland kaum mehr vorhanden. Zur Diagnose macht man Bluttests oder Abstrichuntersuchungen aus dem Rachenraum bei Diphtherie, Scharlach und Keuchhusten.

Impfen schützt – keine Angst vor Nebenwirkungen

Kinder sollten so früh und so vollständig wie möglich geimpft werden, das ist das erklärte Ziel der Ständigen Impfkommission am Robert Koch-Institut (STIKO). Die STIKO empfiehlt Schutzimpfungen gegen Rotaviren ab sechs Wochen. Gegen die Krankheiten Diphtherie, Keuchhusten (Pertussis), Wundstarrkrampf (Tetanus), Pneumokokken, die Impfung gegen einen bestimmten Erreger der Hirnhautentzündung (*Haemophilus influenzae* Typ b), Hepatitis B, Kinderlähmung (Poliomyelitis) wird ab einem Alter von zwei Monaten geimpft. Je nach Impfung erfolgt der kleine Piks alle vier bis sechs Wochen mehrmals wiederholt.

Bei den Schutzimpfungen werden dem gesunden Kind abgeschwächte Erreger gespritzt. Es entwickelt Antikörper, ohne zu erkranken. Kommt es ein zweites Mal mit den Erregern in Kontakt, erkennt sein Immunsystem diese sofort und wehrt sie ab.

Gegen Masern, Mumps, Röteln und Varizellen wird ab dem 11. bis 14. Lebensmonat geimpft, gegen Meningokokken C ab 12 Monaten.



◀ Die Auffrischung erfolgt zwischen dem fünften und sechsten und dem neunten bis 17. Lebensjahr

➤ Windpocken, Masern, Mumps und Röteln gehören zu den klassischen Kinderkrankheiten

➤➤ Eine kleine Wunde genügt: Der Tetanus-Erreger gelangt aus Sand und Erde in die kindliche Blutbahn



◀ Bei den Schutzimpfungen werden abgeschwächte Erreger gespritzt

▼ Drei bis fünf Erkältungen im Jahr sind normal



Dank der Verwendung von Kombinationsimpfstoffen können Kleinkinder heute mit nur sechs Injektionen effektiv gegen neun Infektionskrankheiten geschützt werden.

Auffrischungen sind mit fünf bis sechs Jahren und zwischen dem 9. und 17. Lebensjahr nötig. Auch Erwachsene sollten ihren Impfschutz regelmäßig auffrischen lassen. Für Erwachsene empfiehlt die STIKO in diesem Zusammenhang eine Keuchhusten-Impfung in Kombination mit der Diphtherie- und Tetanusimpfung. Empfohlen wird dies, weil sich in der Vergangenheit immer wieder Erwachsene bei anderen Erwachsenen und Kindern infiziert haben.



Mögliche Impfreaktionen sind Fieber, Übelkeit und Ausschlag. Dies sollte kein Grund sein, die Kinder nicht impfen zu lassen. Eltern, die Impfungen ablehnen, nehmen das höhere Risiko in Kauf, dass ihre Kinder unter möglichen Folgeschäden einer Kinderkrankheit leiden.

Doch es gibt noch weitere Erkrankungen, gegen die die STIKO eine Impfung empfiehlt. Sie rät zur Hepatitis-B-Impfung aller Kinder und Jugendlichen. Auch Frauen im gebärfähigen Alter sollten einen wirkungsvollen Hepatitis-B-Impfschutz aufweisen. Alle Schwangeren werden auf Hepatitis-B-Antigene getestet. Da die Hauptinfektionsgefahr unmittelbar nach der Geburt besteht, ist in Deutschland die Hepatitis-B-Impfung ab dem dritten Lebensmonat vorgesehen. Denn: Fast 90 Prozent der Infektionen verlaufen bei Neugeborenen chronisch und verursachen in vielen Fällen Komplikationen, wie etwa eine Leberzirrhose. Des Weiteren empfiehlt die STIKO die Impfung gegen Humane Papillomviren (HPV) für Mädchen ab neun Jahren.

Mit moderner Labordiagnostik kann ein Arzt überprüfen, ob gegen bestimmte Krankheiten ein Impfschutz besteht. Dazu misst er die Menge von Antikörpern im Blut, die der Körper gegen den jeweiligen Erreger gebildet hat.

Wenn auch Eltern sich impfen lassen können Kinder lernen, wie wichtig regelmäßige Impfungen sind. <>

Vorsorge-Impfungen bei Kindern

29

Das **Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF)** informiert die Öffentlichkeit über Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über zehn Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet. Weitere Informationen erhalten Sie unter **www.vorsorge-online.de** oder über diesen Code direkt auf Ihr Smartphone.



Infozentrum für Prävention und Früherkennung

Versandservice

Postfach 27 58 , 63563 Gelnhausen, E-Mail: info@vorsorge-online.de

Tel.: 0 30/200 599 48, Fax: 0 30/200 599 49